

ASIEN

The German Journal on Contemporary Asia

Nr. 149

Oktober 2018



Fieldwork in Japan: New Trends and Challenges

- The Online-Offline Nexus: Social Media and Ethnographic Fieldwork in Post-3.11 Northeast Japan
- The Life-Changing Magic: Fieldwork in Japan
- Brasilianische Migranten in Hamamatsu – Zugang zu einem multikulturellen Feld
- Filmbegleitete Forschung zu aktivem Altern im ländlichen Japan
- Aus Studierenden werden Forschende: Ausbildung in der Summer Field School in Aso
- Teaching Fieldwork in Japanese Studies — A Blended Learning Approach
- Japanese Foodscapes in Berlin: Teaching Research Methods Through Food

DGA
DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR ASIENKUNDE E.V.
GERMAN ASSOCIATION FOR ASIAN STUDIES

DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR ASIENKUNDE E. V.
German Association for Asian Studies

Vorstand / Board of Directors

Dr. Theo Sommer, Hamburg (Ehrenvorsitzender)

Prof. Dr. Doris Fischer (Vorsitzende)

Prof. Dr. Jörn Dosch (Stv. Vorsitzender); Dr. Margot Schüller, Hamburg (Stv. Vorsitzende);
Dr. Karsten Giese, Hamburg (Geschäftsführendes Vorstandsmitglied); Jun.-Prof. Dr. Carmen
Brandt, Bonn; Prof. Dr. Dr. Nele Noesselt, Duisburg; Dr. Stefan Rother, Freiburg; Prof. Dr.
Helwig Schmidt-Glintzer, Göttingen; Sophie Veauthier, Tübingen; VLR I Dirk Augustin,
Berlin; Dr. Norbert Riedel, Berlin; VLRin I Stefanie Seeding, Berlin; VLRin I Petra Sigmund,
Berlin

Wissenschaftliche Beiräte / Advisory Councils

Südasiens / South Asia

Dr. Sonja Wengoborski, Mainz
(Sprecherin / Chairperson)
PD Dr. Beatrix Hauser, Hamburg
Prof. Dr. Hermann Kreutzmann, Berlin
Dr. Ira Sarma, Leipzig

Südostasien / Southeast Asia

Prof. Dr. Marco Bünte, Kuala Lumpur
(Sprecher / Chairperson)
Jun.-Prof. Dr. Monika Arnez, Hamburg
Prof. Dr. Aurel Croissant, Heidelberg
Prof. Dr. Jörn Dosch, Rostock
Prof. Dr. Vincent Houben, Berlin
Dr. Patrick Ziegenhain, Kuala Lumpur

China

Prof. Dr. Anja Senz, Heidelberg
(Sprecherin / Chairperson)
Prof. Dr. Susanne Brandtstädter, Köln
Prof. Dr. Flemming Christiansen, Duisburg-
Essen
Prof. Dr. Felix Wemheuer, Köln

Japan - Korea

Prof. Dr. David Chiavacci, Zürich
(Sprecher / Chairperson)
Prof. Dr. Marion Eggert, Bochum
Prof. Dr. Axel Klein, Duisburg-Essen
Jun.-Prof. Dr. Hannes Mosler, Berlin
Prof. Dr. Cornelia Storz, Frankfurt am Main
Prof. Dr. Gabriele Vogt, Hamburg

Coverfoto: Cornelia Reiher, 2013

*Japanischer Arzt, der im März 2013 Passanten im Tokyoter
Stadtbezirk Nakano über die Gefahren von Radioaktivität aufklärt*

Creative-Commons-Lizenz CC BY-SA 4.0

© DGA Hamburg 2019. Geschäftsstelle / Redaktion / Verlag:

Deutsche Gesellschaft für Asienkunde e. V., Rothenbaumchaussee 32, 20148 Hamburg, Germany
Tel.: +49 40 428874-36; post@asienkunde.de; www.asienkunde.de

ASIEN

Begründet von Günter Diehl
und Werner Draguhn

Issue Editor

Cornelia Reiher

Editorial Manager

Deike Zimmann

Editorial Team

Carmen Brandt
Thilo Diefenbach
Anna Fiedler
Carolin Kautz
Martin Mandl
Florian Pölking
Diana Schnelle

Editorial Assistants

Yingjun Gao
Arthur Helwich
Miriam Meyer

Copy Editors

James Powell
Deike Zimmann

Editorial Board

Doris Fischer
Jörn Dosch
Margot Schüller
Karsten Giese
Marco Bünte
David Chiavacci
Anja Senz
Sonja Wengoborski

International Board

Sanjaya Baru, Indien
Anne Booth, England
Chu Yun-han, Taiwan ROC
Lowell Dittmer, USA
Reinhard Drifte, England
Park Sung-Hoon, Südkorea
Anthony Reid, Australien
Ulrike Schaede, USA
Jusuf Wanandi, Indonesien

ASIEN ist eine referierte Fachzeitschrift. ASIEN veröffentlicht wissenschaftliche Beiträge aus den Bereichen Politik, Wirtschaft und Kultur zum gegenwärtigen Asien. Jeder eingereichte Artikel wird zwei GutachterInnen anonymisiert zur Begutachtung zugeleitet (*double-blind*-Verfahren).

ASIEN ist die Mitgliederzeitschrift der Deutschen Gesellschaft für Asienkunde e.V. Die Redaktion freut sich besonders, wenn Mitglieder der Deutschen Gesellschaft für Asienkunde die Zeitschrift durch Übersendung von Aufsätzen zu einschlägigen Themen sowie von Rezensionen, Konferenzberichten und Informationen zu Forschung und Lehre unterstützen.

ASIEN erscheint vierteljährlich. Mitglieder erhalten ASIEN kostenlos. Ein Jahresabonnement kostet 80,00 Euro (zzgl. Porto und Versand).

Hinweise für Autoren und Autorinnen

Manuskripte sollten in Deutsch oder Englisch abgefasst sein und müssen dem ASIEN *style guide* entsprechen. Dies gilt besonders für wiss. Artikel. *Ein Honorar kann leider nicht gezahlt werden. Englischsprachige Beiträge müssen vor Abgabe von einem native speaker geprüft worden sein.*

Wissenschaftliche Artikel sollten 45–50.000 Zeichen (ohne Leerzeichen) nicht überschreiten (ca. 20 Heftseiten). Grafiken sind bitte getrennt in guter Qualität abzuspeichern. Weiterhin sind ein 15–20-zeiliges englischsprachiges Summary, 4–8 inhaltscharakterisierende englische Schlagwörter sowie kurze biografische Angaben (Name, Titel, Position, Institution) an die Redaktion zu schicken.

Die anonymisierten Artikel werden von (mindestens) zwei GutachterInnen begutachtet. Der/die Autor/in bekommt i. d. R. innerhalb von 2 Monaten Bescheid, ob und mit welcher Kritik sein/ihr Beitrag zur Veröffentlichung angenommen wurde. Für die Überarbeitung des Beitrags hat der/die Autor/in 4 Wochen Zeit. Ungefähr 4 Wochen vor Drucklegung erhält der/die Autor/in seinen/ihren Beitrag zur Korrektur. Zu prüfen ist der Beitrag auf Druckfehler, Vollständigkeit und Stellung der Abbildungen und Tabellen sowie auf eventuell von der Redaktion angemerkte Fragen. Den Umfang verändernde Verbesserungen müssen unterbleiben.

Research Notes sollten 35–40.000 Zeichen (ohne Leerzeichen) nicht überschreiten (ca. 15 Heftseiten). Grafiken sind bitte getrennt in guter Qualität abzuspeichern. Weiterhin sind ein 15–20-zeiliges englischsprachiges Summary, 4–8 inhaltscharakterisierende englische Schlagwörter sowie kurze biografische Angaben (Name, Titel, Position, Institution) an die Redaktion zu schicken.

Asien Aktuell sollten 20–25.000 Zeichen (ohne Leerzeichen) nicht überschreiten (ca. 10 Heftseiten). Grafiken sind bitte getrennt in guter Qualität abzuspeichern. Weiterhin sind ein 15–20-zeiliges englischsprachiges Summary, 4–8 inhaltscharakterisierende englische Schlagwörter sowie kurze biografische Angaben (Name, Titel, Position, Institution) an die Redaktion zu schicken.

Konferenzberichte sollten 5.000 Zeichen (ohne Leerzeichen) nicht überschreiten. Die Veröffentlichung erfolgt, soweit möglich, im nächsten folgenden Heft. Folgende Angaben sollten vorhanden sein:

Konferenztitel, Veranstalter, Ort, Datum.

Rezensionen sollten 5.000 Zeichen (ohne Leerzeichen) nicht überschreiten. Sie sollten u. a. Informationen über das Anliegen und die Thesen des Autors/der Autorin/Autoren enthalten, den Inhalt der Publikation kurz skizzieren und evtl. auch auf die mögliche(n) Zielgruppe(n) hinweisen. Die Veröffentlichung erfolgt sobald wie möglich. Folgende Angaben sollten vorhanden sein: Autor, Buchtitel, Ort: Verlag, Jahr. Seitenzahl, Preis.

Nach Veröffentlichung erhält der/die Autor/in ein Belegexemplar der Zeitschrift sowie seinen/ihren Beitrag als PDF-Dokument inklusive Umschlag und Inhaltsverzeichnis.

Alle Manuskripte müssen in einem bearbeitungsfähigen Format (DOC[X], RTF, ODT) an die Redaktion (asien@asienkunde.de) gemailt werden.

Printed by DSN – Druck Service Nord, 21465 Wentorf, info@dsndruck.de

Die in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Ihr Nachdruck – auch auszugsweise – darf nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion erfolgen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Herausgebenden wieder.

EDITORIAL

Cornelia Reiher:
 Fieldwork in Japan: New Trends and Challenges.....5

REFEREED ARTICLES

Julia Gerster:
 The Online-Offline Nexus: Social Media and Ethnographic
 Fieldwork in Post-3.11 Northeast Japan 14

RESEARCH NOTES

Nana Okura Gagné:
 The Life-Changing Magic: Fieldwork in Japan.....33

Chaline Timmerarens:
 Brasilianische Migranten in Hamamatsu – Zugang zu einem
 multikulturellen Feld47

Isabelle Prochaska-Meyer:
 Filmbegleitete Forschung zu aktivem Altern im ländlichen Japan65

FORSCHUNG UND LEHRE

Wolfram Manzenreiter und Antonia Miserka:
 Aus Studierenden werden Forschende: Ausbildung in der Summer
 Field School in Aso82

Peter Bernardi, Ludgera Lewerich und Michiko Uike-Bormann:
 Teaching Fieldwork in Japanese Studies — A Blended Learning
 Approach99

Cornelia Reiher:
 Japanese Foodscapes in Berlin: Teaching Research Methods
 Through Food 111

KONFERENZBERICHTE 125

REZENSIONEN..... 137

NEUERE LITERATUR..... 155

AUTORINNEN UND AUTOREN DIESER AUSGABE 165

REZENSIONEN

Inhalt

Dieter Reinhardt:

Ali Riaz: Lived Islam & Islamism in Bangladesh

Andy Buschmann:

Phansasiri Kularb: Reporting Thailand's Southern Conflict: Mediating Political Dissent (Rethinking Southeast Asia Series)

Armin Müller:

Barry Naughton: The Chinese Economy. Adaptation and Growth

Thomas Weyrauch:

Harro von Senger: Das Tao der Schweiz: Ein sino-helvetisches Gedankenmosaik

Jürgen Lafrenz:

China-Programm der Stiftung Asienhaus: Wohin führen die Neuen Seidenstraßen? Chinas „Belt and Road Initiative“

Anastasiya Bayok:

Sebastian Heilmann: Red Swan. How Unorthodox Policy-Making Facilitated China's Rise

Martin Wagner:

Cheng Li: Chinese Politics in the Xi Jinping Era. Reassessing Collective Leadership

Thomas Weyrauch:

Harro von Senger: Moulüe – Supraplanung. Unerkannte Denkhorizonte aus dem Reich der Mitte

Lena Springer:

Sabrina Weithmann: The Evolvement of Standards in China. Insights from the Electric Vehicle Sector

Joak Kwon-Hein:

Aki Aneha: Nōkajosei no sengoshi: nihon nōgyōshinbun “onna no kaidan” no gojyūnen (The History of Rural Women in Postwar Japan) (農家女性の戦後史: 日本農業新聞「女の階段」の五十年)

Albrecht Rothacher:

Wieland Wagner: Japan. Abstieg in Würde. Wie ein alterndes Land um seine Zukunft ringt

Wirtschaftswunder nun aber – bis auf weiteres – vorbei. Der Konflikt erwischt China also in einer verwundbaren Phase, in der das Land auf der Suche nach einem neuen Wachstumsmodell neue Weichenstellungen vornehmen muss. Aufgrund des demografischen Wandels sinkt der Nachschub an Arbeitskräften, und steigende Investitionen werden das kaum kompensieren können. Investitionen in Humankapital könnten wirken, aber nur mittel- bis langfristig. Es bleibt eine Verbesserung der totalen Faktorproduktivität – einer Sammelkategorie, welche u. a. technologischen, institutionellen und organisatorischen Wandel erfasst. Gegenüber Japan und den Tigerstaaten stach das Wirtschaftswunder der VR China vor allem durch seine lange Dauer – 35 Jahre – heraus. Die Erfahrungen dieser Länder deuten auch auf potenzielle Gefahren des Transitionsprozesses hin: am Ende stehen oft wirtschaftliche Turbulenzen oder Krisen, die mit dem gleichzeitigen Wandel verschiedener Rahmenbedingungen einhergehen. Die Erkenntnis, sich an das *new normal* gewöhnen zu müssen, ist bereits ein Schritt in die richtige Richtung. Vor diesem Hintergrund zielen industriepolitische Initiativen wie Made in China 2025 auf ein neues, innovationsgetriebenes Wachstumsmodell.

„Adaptation and Growth“ ist eine spannende und informative Lektüre, die eine gute Balance zwischen Kontinuität und Neuerung gefunden hat. Sie zeichnet ein umfassendes, nüchternes und distanzierendes Bild von Chinas Entwicklung in den letzten Jahrzehnten und liefert damit wichtige Grundlagen zum besseren Verständnis des aktuellen Zeitgeschehens.

Armin Müller

Harro von Senger: Das Tao der Schweiz: Ein sino-helvetisches Gedankenmosaik

Zürich: NZZ Libro, 2017. 236 S., 36 EUR

Jede Kultur eignet sich für komparatistische Untersuchungen, sodass es für einen Schweizer Sinologen nicht abwegig ist, seine Heimat mit dem Kulturraum seiner Studien zu vergleichen. Harro von Senger, Jurist, Chinawissenschaftler und weit über die Sinologie hinaus bekannt gewordener Autor zu chinesischen Strategemen hat dieses humorvolle Büchlein möglicherweise auch mit dem Hintersinn geschrieben, dass auch Nicht-Schweizer ihren Horizont jenseits von Johanna Spyris Welt erweitern und die Schweiz als Europas Reich der Mitte entdecken könnten. Dass dieser relativ kleine Staat in seiner Geschichte erfolgreich anderen Staaten, ihren chauvinistischen Überheblichkeiten (wie etwa deutschen Pejorativa) und ihrem Spott trotzte, verbindet ihn erst auf den zweiten Blick mit dem Goliath-Gebilde in Ostasien.

Doch wer darüber hinaus hinter dem Titel einen nicht ernst zu nehmenden, billigen Aufmacher vermutet, wird von den Kulturparallelen eines Schweizer Wertekanons zum Daoismus überrascht werden. Zunächst einmal widmet sich von Senger dem Daoismus und dem universellen Charakter des Daodejing als „Menschheitsbuch“. Daraus saugt der Autor den Nektar seiner interkulturellen Schweiz-Bewertung und betrachtet die Schweiz exemplarisch für daoistische Weisheiten. Dazu zählen die selbstgewählte Winzigkeit, die Absage an den Utilitarismus, die Bodenhaftung, Friedfertigkeit, Selbstgenügsamkeit, Wohlfahrtsdenken, das Bemühen um Versöhnung von Gegensätzen, Freiheitsstreben, Handlungsorientierung, Mäßigung, Flexibilität bei gleichzeitiger Prinzipientreue und Weltoffenheit. Die Schweizer legten sich im Laufe ihrer Geschichte Strategemkompetenzen zu, die auch im Daodejing zu

finden sind, wie etwa die Nichtbeteiligung an Konflikten (Neutralität), die dem Land viel Unheil ersparte.

Dies bedeutet keinesfalls eine feige Schneckenhausmentalität, sind die Schweizer doch nach ihrem Selbstverständnis für alle da. Zu den kulturellen Werten zählt von Sengers Argumentation zufolge, dass die Schweiz nicht zu den „europäischen Raubsauriern“ gehörte, deren Größe auf einer Kolonialpolitik beruhte, welche „die ganze Erde in einen Jurassic Park“ verwandelt habe. Somit sei die Schweiz – so die Sicht eines chinesischen Gesprächspartners des Autors – einen Weg gegangen, der Laozi gefallen hätte.

Es liegt auf der Hand, von Senger entgegenzuhalten, dass viele Elemente des Daoismus ohnehin auch Bestandteile anderer Kulturen sind, woraus sich die Analogien zu Kulturstandards der Schweiz (verwurzelt etwa im Calvinismus) ergeben mögen. Dem würde von Senger gewiss nicht widersprechen, doch macht seine Darstellung plausibel, welche Vorteile sich aus den Kulturstandards ergeben. Der Leser profitiert zumindest vom Wissenszuwachs zu China und der Schweiz.

Der Verfasser könnte über den Daoismus hinaus noch weitere chinesische Standards in der Schweizer Kultur vorstellen, etwa Konsensorientierung, Gesichtswahrung, Etikette, Zurückhaltung und Wertschätzung (vgl. Tina Lechner/Alexander Thomas: *Beruflich in der Schweiz*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2011). Vielleicht Stoff für ein weiteres witzig niedergeschriebenes Buch, in dem er sich einem Schweizer Konfuzianismus widmet?

Thomas Weyrauch

China-Programm der Stiftung Asienhaus: Wohin führen die Neuen Seidenstraßen? Chinas „Belt and Road Initiative“

Köln: Stiftung Asienhaus, 2017. Broschüre, 47 S., 5 EUR

Die Volksrepublik China hat bei abschwächender Wirtschaftslage zur Belt and Road Initiative (BRI) aufgerufen, mit der Intention, ihre ökonomisch nachrangigen Provinzen im Westen stärker zu fördern, die bisherigen Allianzen mit Schwellenländern auszudehnen und im internationalen Rahmen durch systematische Entwicklung der verkehrstechnischen Infrastruktur neue Märkte zu erschließen. Die weitgesteckten Projektionen bündeln die Interessen und Zielsetzungen zum Auf- und Ausbau interkontinentaler Handels- und Infrastrukturnetze zwischen der Volksrepublik und mehr als 60 Ländern der Alten Welt. Der chinesische Staat hat sich aufgeschwungen, dafür ein neues internationales Unterstützungsnetz, begleitet von Versorgungskorridoren und diplomatischen Achsen, zu flechten.

Die Ankündigungen, mit denen 2013 der Staatspräsident der Volksrepublik Xi Jinping ansetzte, verdichteten sich alsbald zum kühnen Gesamtbild zur künftigen Erschließung in weiten Bereichen des eurasischen Kontinents. Der so wichtige Seeweg von China bis in das Mittelmeer wäre durch weitere Häfen zu stützen und die Schienenwege durch Asien weithin auszubauen. Diese „neuen Seidenstraßen“ sollen mehrere Wirtschaftskorridore an China binden.

Die Stiftung Asienhaus hat eine erste Broschüre zur Investitionsoffensive der Belt and Road Initiative herausgegeben, als Vorinformation für eine intendierte darauf aufbauende zweite Publikation, um soziale und ökologische Auswirkungen damit verbundener Projekte aus der Sicht nicht politisch involvierter Akteure zu reflektieren. Die Broschüre setzt sich aus einer Reihe thematisch spezifizierter Manuskripte von Autoren verschiedener Provenienz zusammen, darunter Berichte, die in verkürzter Form übernommen wurden. Hinter dieser Vorge-